

## Ein Streifzug nach dem Jauerling in Niederösterreich.

Dr. R. Solla und Dr. H. Wichmann.

Angeregt durch Kerner's pflanzengeographische Skizze<sup>1)</sup> beschlossen wir die Pfingstfeiertage (1880) zu einem Ausfluge in die Wachau und einer Besteigung des Jauerlings, als den höchsten und jedenfalls den interessantesten der südlichen Ausläufer der böhmischen Masse, zu benützen. — Die Eindrücke, welche wir in diesem an Naturschönheiten reichen Lande erfuhren, die bunten Gesamtbilder, zu welchen die üppige Vegetation sich gruppirte, bestimmten uns, die Ergebnisse zu Papier zu bringen; weit entfernt, eine vollkommene Darstellung damit erzielen zu wollen.

Von Aggsbach nahmen wir Nachmittags des 17. Mai unseren Anstieg und zwar einige Zeit entlang dem Endling-Bache, während schwere Wolken ober uns das Firmament umzogen hatten und nicht wenig zur Düsterheit der hohen Nussbäume im Thale und des die Abhänge überziehenden dichten Nadelholzes, dessen letzte Repräsentanten am Bache uns nur mühsam vordringen liessen, beitrugen. Bald verliessen wir jedoch unseren, vom Wasser oft unterbrochenen schmalen Pfad, wandten uns vom Bache mit seinen dunkelgrünen Rändern (*Oxalis*, *Chrysosplenium*, *Alchemilla vulgaris*, *Polypodium vulgare* [vereinzelt], *Nephrodium Filix mas*; dazwischen bildeten *Stellaria Holostea*, *Cardamine pratensis*  $\beta$ . *dentata* mit *C. silvatica* den Untergrund) ab, um geradeauf den steilen Abhang, nicht ohne Mühe, zu erklimmen. Sehr erfreut, nach ca.  $\frac{1}{2}$  Stunde Kletterns den Rücken des Höhenzuges erreicht zu haben, liessen wir uns ermüdet am Fusse einer alten Fichte nieder, um uns an der Hand der Karte zu orientiren. Ebenso steil ging es auf der anderen Seite bergab, grobes Gerölle unterbrach streifenweise den dichten Nadelholzwald, an dessen offeneren Stellen die tiefrothe Pechnelke, das steife *Hieracium murorum* neben *Holcus* und anderen Grasarten sichtbar waren.

Unser nächster Weg schlängelte sich eine Weile durch den Fichten- und Kiefernbestand weiter fort, doch bald wurden Buchen sichtbar und mit ihnen auch niederes Gesträuch von *Salix purpurea*, *S. Caprea*, *Betula alba*, *Sorbus Aria*, *Berberis vulgaris*, *Ligustrum vulgare* u. s. w. Aus dem Walde heraustretend, schweiften unsere Blicke über weite Kornfelder, über Aecker und Weiden, hie und da von Obstbäumen (Kirschen, Birnen und vorwiegend Zwetschken) unterbrochen; in der Ferne ragten graue Dächer aus den Obstgärten, einige der vielen zerstreuten Dörfer constituirend. — Wir schlugen die Richtung nach dem Huthofe ein, um von hier aus über Litzen-dorf in  $\frac{5}{4}$  Stunden unser Nachtquartier, Maria-Laach<sup>2)</sup>, noch in der

<sup>1)</sup> Der Jauerling, von Dr. A. Kerner. — Verhandl. des Zoolog.-botan. Ver. V. Bd. (1855), p. 521 ff.

<sup>2)</sup> Der Ort heisst Laach mit der Kirche zu Maria-Laach.

Dämmerung zu erreichen. An Feldrändern sammelten wir: *Ranunculus repens*, *Ran. acris*, *Bellis perennis*, *Anthriscus silvestris*, *Carum Carvi*, *Cardamine amara*, *Rumex Acetosella*, *Campanula persicifolia*, *Galeobdolon luteum*, *Arnica montana*, *Salvia pratensis*, *Plantago lanceolata*, *Trifolium pratense*, *Saxifraga bulbifera*, *Cerastium glutinosum*, *C. triviale*, *Primula officinalis*, *Rhinanthus minor*, *Lotus corniculatus*, *Anemone silvestris*, *Lithospermum arvense*, *Lychnis diurna* u. s. f., welche die ausgedehnten Wiesen schmückten. Auf Wiesenflächen vor Litzendorf, wo vereinzelt schmächliche Eichen (*Qu. sessiliflora*) auftraten, überraschte uns im Schatten von *Viburnum*- und *Berberis*-Sträuchern eine Fülle von *Tragopogon orientalis*, *Scorzonera humilis*, *Myosotis silvatica*, *Caltha palustris*, während aus dem Busche Sinngrüns azurine Blüten hervorwinkten.

Früh Morgens des folgenden Tages brachen wir bei günstiger Witterung auf nach den Kuppen des Berges. Auf ziemlich schmalen Pfaden zwischen gut bestellten Feldern sanft ansteigend gelangt man zu beinahe sumpfigen Hutweiden, welche unten an Felder und Wiesen stossen, oben an den Seiten von Nadelwald begrenzt sind. An Pflanzenformen boten sie ausser Gräsern und Seggen wenig dar; wir durchwanderten sie, sammelten aber nur gewöhnlichere Pflanzen, als: *Bellis perennis*, *Lotus corniculatus*, *Alchemilla arvensis*, *Orchis Morio*, *Viola mirabilis*. Der Waldrand zeigt dieselben Arten, doch traten im Schatten der Bäume noch einige neue hinzu, welche sich aus dem Walde in die Wiese vorgeschoben haben: *Calluna vulgaris* mit *Genista procumbens* decken abwechselnd den Fuss der alten Stämme, die weiter im Schatten *Polypodium Phegopteris* ziert, nebst dem *Hieracium*-Blätter in grosser Menge, *Helianthemum oelandicum* etc. Ein anmuthiger Waldweg durch den Bestand von ca. 30jährigen Fichten mit eingesprengten Föhren, an dessen Boden sich zwischen *Vaccinium Myrtillus* und *Calluna vulgaris*, *Primula elatior*, *Polygala vulgaris*, *Listera ovata* mit *Genista procumbens* entwickelt hatten, führte uns, nicht steil hinansteigend, aus der armen Hutweide-Formation zu einer Fülle von Naturschönheiten, zu jener bunten Menge von Frühjahrsblüthen, welche mit wenigen Arten, aber in desto reicherer Masse die Bergwiesen der Wachau decken. Weit ausgedehnt, nach oben zu steiler werdend, zeigte die ringsumschlossene Waldwiese eine verschieden starke Berieselung, die, wie uns dünkte, auch in der Vertheilung der Flora ihren Ausdruck fand. Denn an den mehr nassen Stellen, umsäumt von *Myosotis palustris*, sammelten wir *Orchis Morio* in violetten und weissen Blüten, während an trockeneren Stellen mit *Scorzonera humilis* und *Orchis mascula* auch die gelben und fleischfarbenen Varietäten der *O. sambucina* vorkommen. *Ajuga reptans* und *Alchemilla arvensis* waren über die ganze Wiese verbreitet, *Gnaphalium dioicum*, ebenso *Calluna* meist nur in grösseren Gruppen. Gegen den Waldrand zu vereinzelt noch: *Potentilla Tormentilla*, *Gentiana ciliata*. Der obere Theil der Wiese ist mit Fichten besetzt; zwischen Haselstauden findet

man *Symphitum tuberosum*, *Primula elatior*, *Convallaria Polygonatum*, *Anemone nemorosa*, *Viola mirabilis*, *Vaccinium Myrtillus*, *V. Vitis Idaea*, letztere in den Wald hineinbiegend, an dessen Saume reichliche *Verbascum*-, *Hieracium*-, *Hypochoeris*-Blätter sich entfalteten, dazwischen ein spärliches, vereinzeltes Blattpaar von *Phyteuma spicatum* oder eine *Scorzonera*.

Der Wald ist ein gemischter Bestand von Fichten, Tannen und Kiefern, dazwischen eingesprengt dicke Stämme von *Betula alba* mit *Calluna*-Gesträuch und *Polytrichum*-Gefilz (als Untergrund), während *Salix Capraea*, *Sorbus Aria*, *S. aucuparia* meist nur an lichten Stellen das Unterholz zusammensetzen, aus dem hie und da eine *Orchis* oder ein Veilchen (*V. mirabilis*) hervorsehen.

Aus dem Walde heraustretend bewunderten wir eine andere, nicht weniger charakteristische Wiesenformation, von der Ferne gekennzeichnet durch ihr lichterens Grün mit eingestreuten, glänzend weissen Flecken, den Vegetationsstellen von *Cardamine* und *Eriophorum*, durch das niedere Gehölz und einzelne Fichten.

Erst näher herantretend konnten wir die eigenthümliche Formation und den Wechsel in der Flora dieser üppigen Wiesen studiren. Anfangs neigt sich das Terrain zu einem rasch dahinfließenden Bächlein, um jenseits steiler anzusteigen; da und dort werden Erdhügel auf demselben sichtbar, die sich jenseits des Wassers bis hinauf in vermehrter Anzahl wiederholen, und welche von den Leuten „Scherrhaufen“ genannt, als Maulwurfshügel gedeutet werden. Dieselben sind Träger einer eigenen Vegetation, welche in Verbindung mit noch anderen Eigenthümlichkeiten dieser Formation auf ihre Entstehung<sup>1)</sup> zurückschliessen lässt. Selbstständig bildeten wir uns die Ansicht, dass einst das ganze Terrain mit Wald bedeckt war, und jene Haufen nichts anderes seien, als vermoderte Baumstrünke, überzogen mit Waldpflanzen, die rings um die Haufen durch eine dichte Grasnarbe verdrängt sind, und sich nur an diesen humusreichen, ihnen zusagenden Stellen erhalten haben.

Der bekannte Wasserreichtum des Berges wird hier deutlich sichtbar und dem wandernden Forscher auch in nicht gerade angenehmer Weise fühlbar; doch findet er an Floras Kindern reiche Entschädigung. Neben *Sphagnum*-Polstern hat sich stellenweise *Gnaphalium dioicum* entwickelt, weiters *Eriophorum vaginatum*, *E. alpinum*, *Equisetum limosum*, *E. silvaticum*. Dazwischen sammelten wir: *Valeriana dioica*, die erwähnte, ganze Bestände bildende *Cardamine amara*, *Euphorbia virgata*, *Aspidium spinulosum*, *Viola palustris*, *Primula elatior*, *Anemone nemorosa*. Vom Bächlein winkten bunte Dotterblumen, während *Primula caulescens* (*acaulis* × *elatior*), *Majanthemum bifolium*, *Equisetum palustre*, *Soldanella montana* (grösstentheils verblüht) seinen Lauf beglei-

<sup>1)</sup> Ausführliches über die Entstehung dieser auffallenden Erscheinung siehe: A. Kerner: Das Pflanzenleben der Donauländer. „Herzyn. Gebirgssystem“, III. Cap. S. 484.

teten. — Im Schatten der Gebüsch (Sorbus Aria, Corylus Avellana, sehr schwache Stämme von Populus tremula und Betula alba, Salix aurita, S. fragilis, S. purpurea, Alnus incana), die wahrscheinlich das Unterholz des einstigen Waldes bilden, findet man Reste der Waldflora<sup>1)</sup>: sehr bezeichnend trafen wir hier Paris quadrifolia, Orchis sambucina mit einzelnen O. mascula, Melampyrum nemorosum var. angustifolium, Blätter von Convallaria majalis, Primula officinalis, Crepis paludosa zumeist noch in Knospen vollendeten den Blumentepich.

Eines minder reichen Wechsels erfreuen sich die Wiesen jenseits des Baches, die von einem lichten Laubholzwalde im Westen ihren Ursprung nehmend im fernen Osten rechts von einem steil in das Thal geleitenden Nadelwalde umrandet werden und nach oben zu immer steiler ansteigen. Der Reichthum an Carex-Arten bezeichnet diese Wiesen. Die niedere Vegetation wird hier seltener; Knospen von Crepis paludosa sind weit und breit zu sehen; unter dem Gesträuche zeigen sich Juniperus communis, Quercus pedunculata, welche nach aufwärts zu zahlreicher werden und mit Sorbus Aria und Corylus Avellana die Spitze des Vorberges des Burgstockes krönen. Mächtige Massen Urgesteins bilden hier den Gruppierungspunkt einer Insel, die vorherrschend aus den genannten Gesträuchern sich zusammensetzt und in ihrer Mitte noch vereinzelt Prunus Cerasus, Crataegus Oxyacantha, Acer campestre, Berberis vulgaris aufnimmt, während Rubus, Vaccinium, Mercurialis perennis und Farne mit einzelnen Erysimum-, Majanthemum-, Phyteuma spicatum-Blättern den Untergrund bilden.

Im Schatten gelagert, hielten wir kurze Rast und konnten nicht lange genug das reizende Panorama schauen; von hier aufbrechend, erreichten wir über eine an Gramineen und Carices reiche Wiese in 25 Min. den Burgstock (957 M.). Eine „schwingende“ Wiese mit „Scherrhaufen“ und den trübselig nickenden Resten von Soldanella montana, trennt ihn von dem 2 M. höheren Jauerling, woselbst 1866 eine steinerne Pyramide errichtet wurde; nach Norden dacht ein Wald mit geringer niederer Vegetation ab, nur Oxalis Acetosella war da reichlich vertreten.

Nachmittags gelangten wir, über die nassen Wiesen und entlang den Kornfeldern nach Oberndorf, wo mit Obstbäumen auch die ersten Berg-Ahorne uns entgegentraten, als Zeugen der ehemaligen Ahornbestände<sup>2)</sup>, die gegenwärtig ausgerottet zu sein scheinen. — Von Oberndorf hielten wir uns etwas östlich, und schritten über eine an Orchideen reiche Wiese einem alten Nadelgehölze zu, an dessen Saume ein munteres Bächlein quoll, in der vergeblichen Hoffnung, hier Montia rivularis und Cardamine trifolia sammeln zu können, woselbst wir uns aber mit den letzten Resten von Soldanella montana zufrieden geben mussten. Das Waldeck kreuzend, befanden wir uns

<sup>1)</sup> Vergl. A. Kerner, loc. c.

<sup>2)</sup> Kerner, der Jauerling.

bald darauf beiläufig auf der Mitte unseres Aufstiegs-Pfades, auf dem wir rückgehend, zeitlich genug Laach erreichten, um auch dessen Umgebung uns ansehen zu können. Gut bestellte Weizen-, Roggen- und Kleefelder breiten sich auf dem Plateau aus, und die vom Endlingbache durchzogenen Wiesen überwuchern weisse und gelbe Blüten (*Chrysanthemum*, *Anthriscus*, *Ranunculus*, *Primula*, *Taraxacum*); daneben bilden *Dianthus Carthusianorum*, *Lychnis viscosa*, *Agrostemma Githago*, *Symphitum tuberosum* und *S. officinale*, mit *Fragaria collina* und *Alchemilla arvensis* den Saum. Am Wegrande wachsen kümmerliche Veilchen und Vergissmeinnicht, *Barbarea*, *Taraxacum*, *Veronica agrestis*; *Euphorbia Cyparissias*, *Potentilla opaca*, *Lotus corniculatus*, *Draba verna* u. s. w.

Früh Morgens des kommenden Tages verfolgten wir den breiten Weg nach Emmersdorf, der uns bald, nachdem die Felder von Laach hinter uns waren, durch einen Wechsel von Wald und Wiesen führte, die an landschaftlicher Schönheit einzig dastehen.

Anfangs dichter Fichtenbestand mit eingesprengten Föhren und Lärchen; breite Strecken am Fusse der alten Stämme sind von Vergissmeinnicht, Ehrenpreis und Veilchen bedeckt; an Lichtungen ist *Gnaphalium dioicum* vorherrschend. Weiter thalabwärts tritt die Thalvegetation in den Vordergrund; Pappeln, Erlen, Buchen werden sichtbar, die niedere Vegetation gliedert sich mehr ab: *Plantago lanceolata*, *P. media*, *Poterium Sanguisorba*, *Ajuga*, *Polygala*, *Trifolium montanum* zeigten sich auf unserem Wege: überall sprach uns der Reiz im Wechsel der bald zu Wiesen sich ausweitenden, bald wieder in den Wald verengenden Gegend mächtig an. — Die Wiesen, bei Laach noch reich an Orchideen, nahmen immer mehr einen thalartigen Charakter an; nebst Ranunkeln waren zahlreiche gelbe Compositen-Köpfchen (*Taraxacum*, *Tragopogon*) die tonangebenden Vegetationen. Dazwischen wechselten an Farbenpracht sich überbietend: *Rhinanthus major*, *Centaurea axillaris*, *Vicia sativa*, mit *Papaver Rhocas*, *Lotus corniculatus*, *Anthyllis Vulneraria*, *Trifolium pratense*, *T. montanum*, *T. filiforme*, *Stellaria Holostea* und ähnliche ab.

Von Emmersdorf fuhren wir, an den schönen Saliceten der Donau-Auen vorbei, nach Melk hinüber, und strebten nun, die schönsten Eindrücke heimbringend, nach der Hauptstadt an der Donau.

## Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

49. *Phalaris minor* Retz. Guss. Prodr., Syn. et Herb.! Parl. Bert. An cultivirten Orten, Fluss-, Feld- und Wegrändern, bisweilen auch auf steinig, wüsten Plätzen vom Meere bis gegen 2400': Bei

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Solla Rüdiger Felix, Wichmann Heinrich E.

Artikel/Article: [Ein Streifzug nach dem Jauerling in Niederösterreich. 48-52](#)